

Siebentes Kapitel.

Ein Sonntag unter dem Broffrußbaum.

Mit Tagesanbruch machte sich die Mutter, nachdem sie das Vieh gemolken und gefüttert hatte, mit den drei jüngsten und dem Esel auf den Weg. Sie wollte vom Strande Holz herbeischaffen, wovon das Meer viel angeschwemmt hatte. Ich stieg unterdessen mit Fritz auf den großen Baum und traf die nötigen Anstalten, uns wohllich einzurichten. Es fand sich alles ganz nach Wunsch: die Zweige waren ziemlich dicht beieinander und die stärkeren fast wagerecht. Einige, die nicht passend standen, sägten wir weg. Diejenigen, welche sich am niedrigsten nebeneinander hervorstreckten, ließ ich stehen, um meinen Fußboden darauf fest zu machen. Über diesen, in der Höhe von eineinhalb Metern, verschonte ich ein paar andere, um unsere Hängematten daran zu befestigen. Noch höher oben ward eine dicht gedrängte Reihe bestimmt, die Decke unseres Lustpalastes aufzunehmen, welche vorderhand bloß in dem großen Stück Segeltuch bestehen sollte.

Mit diesen Zurüstungen ging es so langsam vor sich, daß inzwischen zwei volle Lieferungen von Balken und Läden durch die Mutter herbeifördert werden konnten. Nun fing ich an, vermittelst des Flaschenzugs Stück um Stück am Baum emporzuwinden und zunächst einen Fußboden zurecht zu legen, der sogleich doppelt gemacht wurde, damit aus dem Rutschen und Verschieben eines einzelnen Balkens oder Brettes kein Unglück entstehen könne. Am Rande dieses Estrichs errichtete ich weiter noch eine Brustwehr von Läden.

Nach dem Essen zogen wir das Segeltuch und die Hängematten mit Hilfe des Flaschenzugs in das neue Quartier. Im Schweiß des Angesichts wurde das Tuch über die bedeckenden Äste der Wohnung hingebreitet, und da es zu beiden Seiten noch beträchtlich herunter hing, so nagelte ich es rechts und links an das Brustgeländer fest und stellte so zugleich zwei Wände her. Eine dritte Wand bildete hinten der Baumstamm, da ich unser Gehäule nur an der einen Seite desselben aufgerichtet hatte, zu freier Aussicht und zum Einsteigen blieb die vierte Seite offen. In der fertigen Wohnung knüpften wir dann unsere Hängematten auf, und so war am Abend dieses Tages die neue wunderbare Lagerstätte vollendet.

Bergnügt stieg ich mit Fritz von dem Baume herab; und da ich noch einige Läden übrig fand, so machte ich mich daran, zwischen den Wurzeln unseres Baumes einen Tisch und zwei Bänke aufzuschlagen, damit wir dort den Tag über einen